

Auswertungsbormular

Ausgeschriebene Einrichtung:

Kindertageseinrichtung Kiesekampweg im Stadtteil Coerde

Name und Adresse des Trägers:

AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen
Clemensstraße 2-4
45699 Herten

1. Trägerhintergrund / Trägerdarstellung

Mögliche Beschreibung des Trägers und seiner Betätigungsfelder, Verbandszugehörigkeit, Leitbild etc.

- Die AWO ist ein unabhängiger, anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege
- Der AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und betreibt 360 Einrichtungen, davon über 80 Kitas in den Kreisen Steinfurt, Borken, Recklinghausen, Coesfeld und Münster
- AWO-Kitas im Stadtteil Coerde: Kiesekampweg, Marderweg, Nerzweg; daher gutes Netzwerk in Coerde; Synergien können genutzt werden
- Motivation zur Bewerbung Kiesekampweg: Interesse an der Trägerschaft einer größeren Einrichtung / eines Neubaus
- Fachberatung und Personal fürs Recruiting wird vorgehalten

2. Wirtschaftlichkeit

Angebotener Trägeranteil

0 %

3. Fachlichkeit / Pädagogik**3.1. Rahmenkonzept**

Alle fachlichen Anforderungen umfassend erfüllt / Erfahrungen in der Kindertagesbetreuung liegen vor.

- Leitziel der AWO: Gesellschaftliche Teilhabe durch Information über Kinderechte, Partizipation, Inklusion, nachhaltiges Handeln, gesundheitsbewusstes Leben
- Erfahren der Grundwerte des gesellschaftlichen Zusammenlebens (Menschenwürde, Toleranz, Chancengleichheit, Solidarität)
- Kinder sind Entdecker, Erfinder und Forscher, die sich aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinandersetzen (Selbstbildung)
- Stärkung der Resilienz und Erlernen von Basiskompetenzen (Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz)
- Angebote der Bildungsbereiche (Bewegung, Körper, Gesundheit und Ernährung, Sprache und Kommunikation, Soziale- und (inter-)kulturelle Bildung, Muisch-ästhetische Bildung, Religion und Ethik, Mathematische Bildung, Naturwissenschaftlich-technische Bildung, Ökologische Bildung, Medien)
- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Bildungsdokumentation mithilfe der Bildungsschnecke (Schlaaf-Kirschner) und BaSik,
- Leitfaden zur Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Grundschule
- 1x wöchentliche Vorschulangebote (Polizei, Bücherei, Kinderschutzbund etc.)

Flexible Betreuung:

- Öffnungszeiten 7.30-16.30 Uhr, bei Bedarf Ausweitung auf 6.00-18.00 Uhr
- Schließzeiten: 2-3 Wochen während der Sommerferien, 1 Woche Weihnachten und Neujahr, Brückentage, Fortbildungen o.ä. werden jährlich bekannt gegeben

- Es besteht die Möglichkeit der Notbetreuung durch Synergien der AWO Kitas Kiese-
kampweg, Marderweg, Nerzweg
- Niederschwellige, familienorientierte Angebote zu Bring- und Abholzeiten

3.2. Querschnittsaufgaben wie Integration, Inklusion und Genderthematik

Es liegen umfassende Konzepte im Bereich der Querschnittsaufgaben vor. Der Träger stellt folgende Merkmale besonders hervor:

- Zu Querschnittsthemen finden freiwillige und verpflichtende Fortbildungen statt
- Inklusion:
- Anerkennung der Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit
 - Ablehnung jeder Art von Diskriminierung (Geschlecht, Sprache, Religion, nationale, ethnische, soziale Herkunft, Hautfarbe, Geburt, Vermögen, Behinderung, Status)
 - Entwicklung einer professionellen Haltung der Fachkräfte zu Vielfalt, Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung
 - Professioneller Umgang mit dem Thema Migrationshintergrund / Fluchterfahrungen (Nutzung von Übersetzungshilfen; Bildungsdokumentation mit speziellen Fragebögen)
 - Diverse Familienbilder werden in ihrer Vielfältigkeit respektiert und finden sich in Büchern und Spielmaterialien wieder
 - Zahlungspflichtige Angebote werden so gestaltet, dass alle Kinder einer Einrichtung daran teilnehmen können
 - Individuelle Förderung / Entwicklung eines Teilhabe- und Förderplanes für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in Zusammenarbeit mit den Eltern
 - Fachberatung „Inklusion“ begleitet die päd. Fachkräfte bei I-Anträgen, Erstellen von Förderplänen in Zusammenarbeit und Reflexion mit den Eltern
 - Arbeitskreis „Inklusion“ mit Fachberatung, verpflichtend für alle päd. Fachkräften

Partizipation:

- Partizipation als zentraler Baustein der Arbeit
- Ziel: altersspezifisches Erlernen der Selbstorganisation (Kinderparlament, Kinderkonferenzen, Mitgestaltung des Tagesablaufes, offenes Frühstücksbuffet von 8:00 – 10:00 Uhr, Morgenkreis, Freispiel & wählbare Angebote und Projekte (Atelier, Bewegung etc.)
- Kinder werden unterstützt ihre Rechte wahrzunehmen und sich frei zu entfalten, unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter
- Kinder haben das Recht auf Mitsprache und Beteiligung an Entscheidungsprozessen
- Gemeinsame Entwicklung von Regeln und Grenzen unter Einbeziehung der Eltern
- Beschwerdemanagement & Leistungsverbesserung als kontinuierlicher Prozess

Gender:

- Wertschätzung und Schutz der eigenen geschlechtlichen und sexuellen Identität als Teil des Persönlichkeitsrechtes, in Unabhängigkeit bestehender Geschlechterklischees
- Stärkung der Ich-Identität und des ungezwungenen Erforschens des eigenen Körpers
- Bildungs- und Beschäftigungsmaterial vermittelt Diversität
- Siehe auch: Leitfaden „Sexualität von Kindern“

3.3. Gesundheitsförderung

Es liegen umfassende Konzepte im Bereich der Gesundheitsförderung vor. Der Träger stellt folgende Merkmale besonders hervor:

Ernährung

- Ovo lacto-vegetarische Ernährung wird z.Zt. eingeführt (ab August entsprechendes Frühstück, danach auch Mittagessen) / Schulungen der Hauswirtschaftskräfte
- Berücksichtigung der Speisevorschriften verschiedener Kulturen

Bewegung:

- Umfangreiches Bewegungsangebot drinnen und draußen
- 1 fester Turntag in der Woche, mittwochs „offene Turnhalle“, 1x wöchentlich Yoga, 2x jährlich Besuch der Turnhalle der nahegelegenen Grundschule
- Spaziergänge

Hygiene & Gesundheit

- alle Fragen zum Hygiene- und Gesundheitsgesetz werden in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt abgedeckt
- Teilnahme am Programm „Kita mit Biss“ (Zahngesundheit)
- Hinweis an die Eltern auf jährliche Vorsorgeuntersuchungen

Sexualpädagogischer Leitfaden

- Umgang mit Geschlechterrollen
- Umgang mit Doktorspielen
- Grenzsetzung (Respekt, Akzeptanz und Einhaltung der individuellen Grenzen der Kinder)
- Erkennen und Einstufen von sexuellem Verhalten und Übergriffen
- Orientierung an gesetzlichen Vorgaben und Meldepflicht wird gewährleistet
- Mitarbeitende erhalten Schulungen und Fortbildungen
- Päd. Fachkräfte sind gut informiert und fortgebildet, um das Thema der kindlichen Sexualität an Eltern zu transportieren (Fachlichkeit, Wissen um Vorbehalte und Ängste)

Prävention/Kinderschutz

- Kinderschutzkonzept liegt vor (wesentliche Grundlagen sind die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Mitarbeitenden, insoweit erfahrener Fachkraft und dem Jugendamt)
- Checkliste für die Umsetzung des Schutzkonzeptes liegt vor
- Verhaltenskodex für die pädagogische Arbeit liegt vor
- Prüfschema für Kindeswohlgefährdung liegt vor
- Veröffentlichung von Leitlinien zur geschlechtsspezifischen Antigewaltarbeit in der AWO
- Verantwortung der AWO beginnt bei der Wahrnehmung von persönlichen Grenzen, der Verhinderung jeglicher Übergriffe und des Einsatzes gegen Cybergewalt
- Regelmäßige Fachkräfteschulungen im Bereich „Kinderschutz“
- Zusammenarbeit mit dem Fachdienst für Gewaltprävention und Kinderschutz (eine zuständige Ansprechperson für jede Einrichtung)

3.4. Sozialraumorientierung und Kooperationspartner

- Netzwerk in Coerde ist durch die Kita Marderweg (Familienzentrum), Nerzweg und Kiese-kampweg vorhanden
- Ein Verbund mit dem bestehenden AWO Familienzentrum in Coerde wird angestrebt
- Bestehende Kooperationspartner: Erziehungs- und Familienberatung, Frühförderstellen, UKM, Kindertagespflege, Schuldner- und Migrationsberatung, musikalische Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie, zahnärztlichen Dienst, Sozialpädiatrisches Zentrum, Fachdienst Gewaltprävention und Kinderschutz, Fachdienst Sozialpädagogik, Schulsozialarbeit, Stadtteilbüro
- Vernetzungen zu den Grundschulen
- Vernetzung mit umliegenden Kitas (Runder Tisch / Arbeitskreis)
- Aufbau der Kita-Sozialarbeit im Stadtteil Coerde mit Schaffung einer entsprechenden Fachkraftstelle ist angedacht (Aufgaben: Koordination und Vermittlung in den beschriebenen Netzwerken; Beratungsangebote für Familien und Mitarbeitende der AWO Kitas; Anwesenheit in allen AWO Kitas in Coerde z.B. zu Bring- und Abholzeiten oder die Teilnahme an Teamsitzungen und Elternabenden)
- Aufbau eines Stadtteilbüros als Ort der Begegnung und Anlaufstelle für Familien und Bürger*innen aus Coerde (Beratungsangebote; Kontaktvermittlung zu anderen unterstützenden Diensten; Unterstützung bei verschiedenen Antragsverfahren; Raumnutzung für andere Institutionen des Stadtteils etc.)

3.5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Es liegen umfassende Konzepte im Bereich der Erziehungs- und Bildungspartnerschaften vor. Der Träger stellt folgende Merkmale besonders hervor:

- Eltern sind Experten für die Entwicklung ihres Kindes
- Arbeit nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell
- Elternsprechzeiten, terminierte Elterngespräche, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche (Bildungsdokumentation)
- Elternmitwirkung durch Elternbeirat, Elternvollversammlung, Kitabeirat

- Regelmäßige Themenorientierte Elternveranstaltungen (Themen z.B. Sexualpädagogik)
- Feste & Feiern, Tag der offenen Tür, 1x jährliches Sommerfest
- Päd. Fachkräfte stehen Eltern als Berater*innen und Unterstützer*innen zur Verfügung
- Regelmäßige Förderplangespräche mit den Eltern und Therapeuten
- Gute Kommunikation und wertschätzende Haltung zwischen Erziehungsberechtigten und Fachkräften
- Beschwerdemanagement (Kummerkasten; Kontakt mit dem Fachpersonal oder Elternbeirat)
- Jährliche Elternabfrage zur Überprüfung der Bedürfnisse der Familien
- Niederschwellige, familienorientierte Angebote zu Bring- und Abholzeiten
- AWO CONNECT App - soziales Netzwerk der AWO im Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen zur direkten Kontaktaufnahme mit den einzelnen Einrichtungen in Form von Chats, Blogs, Videogesprächen
- Nutzung der Kita-App „Stramplerbande“ zur Vernetzung von Erziehenden und Eltern

3.6. Organisationskultur und Qualität sichernde Maßnahmen

Es liegen umfassende Konzepte im Bereich der Organisationskultur und Qualität sichernden Maßnahmen vor. Der Träger stellt folgende Merkmale besonders hervor:

- Pädagogische Konzeption als Grundlage der pädagogischen Arbeit
- Orientierung an Grundsätzen der Bildungsförderung für Kinder von 0-10 Jahren und Bildungsvereinbarung des Landes NRW
- Kontinuierliche Reflexion und Überarbeitung des pädagogischen Konzeptes in Zusammenarbeit von Einrichtung, Träger und Eltern (Anpassung an Bedürfnisse der Kinder)
- Plattform für Qualitätsstandards (enthält Dokumentationen, Handlungsanweisungen etc. und beinhaltet die Möglichkeit der Aufgabenzuweisungen oder des Einreichens von Verbesserungsvorschlägen)
- 1x wöchentliches Jour Fixe der Gruppenleitungen, 14-tägiges Fachbereichsleitungstreffen, 1x monatliche Leitungsrunde, 1x jährliche zweitägige Fachtagung für Leitungen
- Fachtagungen zu unterschiedlichen Themen
- Teilnahme der Fachbereichsleiter am AWO-internen 3 Jahres Programm MAGNET AWO (verstet sich als Handlungskonzept, um die Arbeitgeberattraktivität in den AWO Einrichtungen zu steigern)
- Teilnahme am ESF-Programm (Europäischen Sozialfonds) „Kinder Stärken – Rückenwind“ / Kita-Sozialarbeit Beratungs- und Unterstützungsangebote in der Kita

Personalgewinnung / Personalbindung:

- In den AWO-Kitas arbeiten päd. Fachkräfte, Kita-Helfer*innen, Hauswirtschaftskräfte und sonstiges Personal
- In den meisten Einrichtungen sind Auszubildende und FSJ-ler - pro Kita eine Kolleg*in, die Azubis begleitet, Kooperationen mit Berufskollegs
- Tarif AWO Münsterland-Recklinghausen ist weitgehend dem TVöD angeglichen
- Betriebsrat steht Mitarbeitenden bei Bedarf zur Seite
- Das erweiterte Team umfasst die päd. Fachberatung, Fachberatung Inklusion, eine Person aus dem Fachdienst Gewaltprävention, Fachdienst Sozialpädagogik, Fachbereichsleitung, sowie alle Kooperationsstellen
- Zeitnahe Vertragsabschlüsse

4. Besondere Merkmale / Eignung

- Großes bestehendes Netzwerk in Coerde
- Kooperationen zum bestehendes AWO Familienzentrum können genutzt werden
- Coerde als Stadtteil voranbringen
- AWO hat viele Fachdienste (in Münster der Fachdienst Sexualpädagogik oder Refugium für Familien mit Fluchterfahrungen)
- Zusammenarbeit mit der Musikschule
- Schwerpunktthemen: gesunde Ernährung, Sexualität als Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung und der sozialen Erziehung

Auswertungsbormular

Ausgeschriebene Einrichtung:

Kindertageseinrichtung Kiesekampweg im Stadtteil Coerde

Name und Adresse des Trägers:

wert-voll gGmbH
Weißenburger Str. 23
44135 Dortmund

1. Trägerhintergrund / Trägerdarstellung

Mögliche Beschreibung des Trägers und seiner Betätigungsfelder, Verbandszugehörigkeit, Leitbild etc.

- Der Träger wurde 2002 gegründet und ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
- Seit 2018 ist wert-voll Träger einer viergruppigen Kita in Düsseldorf; 2023 wurde eine Trägerschaft in Havixbeck übernommen; ab 2025 neue Einrichtungen in Dortmund, Düsseldorf und Krefeld; weitere Standorte (Wuppertal, Duisburg, Gelsenkirchen und Essen) in Planung
- Ein Cluster aus 3 Einrichtungen je Kommune wird angestrebt, Einrichtungen sollen sich gegenseitig unterstützen
- Vorherige Tätigkeiten des Trägers: Projekte (Bildungsgerechtigkeit, Jugendliche in Arbeit bringen, Schwerpunkt in Brennpunkten: Dortmunder Nordstadt)
- Institutionelle Kindertagesbetreuung als neuer Schwerpunkt
- Motivation für das Projekt am Kiesekampweg: Mitgestaltung in Münster, Übernahme von Verantwortung als Träger, Erfahrungen im sozialen Brennpunkt in Dortmund
- Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und dem Paritätischen Jugendwerk NRW, Zugriff auf spitzenverbandliche Fachberatung gewährleistet

2. Wirtschaftlichkeit

Angebotener Trägeranteil

0%

3. Fachlichkeit / Pädagogik**3.1. Rahmenkonzept**

Alle fachlichen Anforderungen umfassend erfüllt / Erfahrungen in der Kindertagesbetreuung liegen vor.

- Inklusion als Grundlage des pädagogischen Alltags
- wert-voll KiTas sind weltanschaulich unabhängig
- Kinder werden in ihrer Individualität mit ihren jeweiligen Voraussetzungen, Stärken und Interessen sowie in ihrem eigenen Entwicklungstempo angenommen und gefördert
- Kita als Ort, an dem Kinder sicher und geborgen lernen und sich frei bewegen können, Eigenaktivität wird gefördert
- „wert-voll Werte“:
 1. „Achtung der Vielfalt: das Fremde wird das Bekannte“
 2. „Anteilnahme und Zusammenhalten: Altruismus entwickeln“
 3. „Achtung der Lebensalter: Bereicherung durch Begegnung der Generationen“
 4. „Inklusion leben“
 5. „Achtung des Lebens und der natürlichen Lebensgrundlagen: Ganzheitlich denken und handeln“
- Pädagogisches Konzept bezieht ausgewählte Aspekte verschiedener reformpädagogischer Ansätze ein (z.B. Waldorf, Montessori, Pikler, Wald-, Erlebnis und Umweltpädagogik)
- Konzept wird stetig weiterentwickelt, erweitert und an aktuelle Herausforderungen angepasst
- Fachkräfte als Bindungspersonen und sichere Basis
- Feste Gruppen, Raumgestaltung mit Gruppen- und Funktionsräumen

- Schwerpunkte:
 1. Jeder wird so angenommen wer er/sie ist und was er/sie mitbringt
 2. Partizipation situativ (Kinder mitnehmen)
 3. Viel Natur + soziales Umfeld (Bewusstsein für Natur und den Menschen schaffen)
 4. Ressourcen vom Team nutzen
 5. Vegetarisches Frühstück + Mittagessen
 6. Nachhaltigkeit-Naturverbundenheit-Bewegung
- Öffnungszeiten 7.00-16.30 Uhr
- Bei Bedarf bemüht sich der Träger um eine Ausweitung der Öffnungszeiten auf 6.00-18.00 Uhr
- Schließzeiten: 3 Wochen Sommerferien, 1 Woche Weihnachtsferien

3.2. Querschnittsaufgaben wie Integration, Inklusion und Genderthematik

Es liegen umfassende Konzepte im Bereich der Querschnittsaufgaben vor. Der Träger stellt folgende Merkmale besonders hervor:

Integration / Inklusion:

- Gemeinsame Betreuung und Bildung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund bzw. Behinderung zentrales Selbstverständnis des Trägers
- Gestaltung des Alltags, sodass alle Kinder sich nach ihren Möglichkeiten entwickeln und ihre individuellen Potenziale entfalten können (statt Förderangeboten für einzelne)
- Zusammenarbeit mit Eltern, Frühförderstellen und Therapeut*innen
- Kinder sollen Empathie und gegenseitige Rücksichtnahme lernen
- Alltagsintegrierte Sprachbildung
- Sprachförderung: verschiedensprachige Fachkräfte / Übersetzerbüros
- Inklusion: Generationsübergreifende Arbeit (Senioren) / Kinder mit allen Einschränkungen werden betreut / barrierefreie Ausstattung der Einrichtungen → Anforderungen an die Einrichtungen

Partizipation:

- Kinder werden altersgerecht an Entscheidungen beteiligt
- Partizipation wird als Dialog und gemeinsame Entscheidungsfindung verstanden
- Fachkräfte sollen befähigt werden, Beschwerden auch von Kleinkindern als solche zu erkennen
- In den Einrichtungen soll ein beschwerdefreundliches Klima geschaffen werden
- Ein Konzept für ein Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern liegt vor

Gender:

- Kinder sollen nicht durch stereotype Rollenerwartungen eingeschränkt werden
- Unterstützung bei der Entwicklung der eigenen Identität
- Berücksichtigung von Rollenbildern im Alltag und im Spiel, bewusste Begleitung durch Fachkräfte / Reflektierte Nutzung von Räumen, Materialien und Medien
- Austausch mit den Eltern, Anregung zur Reflexion von Geschlechterrollen
- Offenheit der Mitarbeitenden / Fortbildungen / Materialien zum Thema Gender

3.3. Gesundheitsförderung

Es liegen umfassende Konzepte im Bereich der Gesundheitsförderung vor. Der Träger stellt folgende Merkmale besonders hervor:

Ernährung

- Gesunde, ausgewogene und vielfältige Ernährung spielt eine entscheidende Rolle
- Genussmittel (Süßigkeiten usw.) werden anlassbezogen angeboten
- Aktive Beteiligung der Kinder an der Zubereitung
- Aktive Begleitung der Mahlzeiten, Sensibilisierung für Körperwahrnehmung bei Hunger und Sättigung
- Zahngesundheit: Zähneputzen nach dem Essen, Projekte, Besuch der Zahnarztpraxis vor Ort
- Gesunde Ernährung (Vegetarisch, Vollwertkost, zuckerfrei)
 - Träger hat positive Erfahrungen mit Apetito gemacht
 - Frühstück wird selbst hergestellt

- Bildung für Naturthemen + Ernährung (Wie und Wann wächst etwas?)

Bewegung

- Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, Wechsel von Bewegungs- und Ruhephasen
- Frühsport, 3-4x Woche Sport im Freien; Bewegungsraum ist immer geöffnet; es wird viel Zeit in der Natur verbracht

Hygiene

- Hygiene im Alltag:
 - o Sauber machen vor und nach dem Essen
 - o Kinder sollen Umgang mit Hygienematerialien lernen
 - o Regelmäßiges Händewaschen
 - o Unterstützung bei der Nutzung von Sanitäreinrichtungen

Sicherheit

- Gesetzliche Sicherheitsstandards, Entfernung grober Gefahrenquellen
- Ansonsten Unterstützung der Kinder im Umgang mit Gefahren
 - o Sicherheitserziehung im Alltag
 - o Verkehrserziehung im Alltag und in Projekten mit der Polizei

Prävention/Kinderschutz

- Kinderschutzkonzept wird einrichtungsbezogen erstellt
 - o Einrichtungsbezogene Risikoanalyse
- Regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter*innen zu Kinderschutz
- Eigene insoweit erfahrene Fachkraft in der Dortmunder Zentrale
- Zusammenarbeit mit Fachkräften des Paritätischen
- Festes Handlungsschema bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Förderung der Sprachfähigkeit von Kindern (über Körper und Gefühle)
- Beschwerdemöglichkeiten für Kinder (verbal, über Kummerkasten für gemalte Bilder, Verhaltensänderungen)
- Beschwerdemöglichkeiten für Eltern (Partizipative Organe / Elternbeirat / Rat der KiTa)
- Offenheit unter den Mitarbeiter*innen, einmischen, wenn der Eindruck entsteht, Beschwerden werden nicht ausreichend ernst genommen

3.4. Sozialraumorientierung und Kooperationspartner

- Nähe zum Kleingartenverein „Münster Nord e.V.“ soll genutzt werden: In Anlehnung an das Konzept „Kleingarten-Kita“ der Gesellschaft für Gemeinwesen e.V. soll ein Kleingarten gepachtet werden (Refugium neben dem Kitagelände)
- Nutzung des angrenzenden Waldgebietes
- Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen/Einrichtungen im Sozialraum, wie Grundschulen, Sportvereinen, Kulturvereinen, anderen Kindertageseinrichtungen sowie Therapeuten geplant
- Kooperation mit Tagespflegepersonen im Sozialraum (Übergangsgestaltung)
- Vernetzung mit dem Pflegestützpunkt (seniorengerechte Wohnungen) im neuen Wohnquartier
- Zertifizierung als Bewegungs-Kita ist beabsichtigt in Kooperation mit „SV Teutonia Coerde 60 e.V.“
- Auszeichnung als „Nachhaltige Kita“ wird angestrebt
- Bevorzugte Aufnahme von Kindern aus dem direkten Wohnumfeld
- Ziel: Mehrere Häuser in einer Stadt, um Synergien zu schaffen
- Zertifizierung als Familienzentrum wird angestrebt

3.5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Es liegen umfassende Konzepte im Bereich der Erziehungs- und Bildungspartnerschaften vor. Der Träger stellt folgende Merkmale besonders hervor:

- Rollenbewusstsein, gegenseitige Wertschätzung und Aufbau eines gemeinsamen Bildungsverständnisses als Grundlage
- Eltern sind nicht Kunden der Kita, sondern als primäre Bezugspersonen ihrer Kinder wertzuschätzen und einzubeziehen
- Täglicher informeller Austausch zwischen Fachkräften und Eltern

- Ausführliche Elterngespräche jederzeit nach Vereinbarung
- Regelmäßige Elternabende
- Hospitationen, Beteiligung bei Ausflügen und Veranstaltungen möglich
- Eltern dürfen sich einbringen, Kita soll aber keine zusätzliche Verpflichtung werden
- Themenbezogene Elternabende
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Festes Vorgehen zum Beschwerdemanagement
- Beobachtung und Dokumentation über Portfolio, Dokumentation der Sprachentwicklung über BaSiK
- App für einen schnellen Informationsaustausch

3.6. Organisationskultur und Qualität sichernde Maßnahmen

Es liegen umfassende Konzepte im Bereich der Organisationskultur und Qualität sichernden Maßnahmen vor. Der Träger stellt folgende Merkmale besonders hervor:

- Pädagogische Konzeption als Grundlage der pädagogischen Arbeit
- Orientierung an Grundsätze der Bildungsförderung für Kinder von 0-10 Jahren und Bildungsvereinbarung des Landes NRW
- Kontinuierliche Reflexion und Überarbeitung des pädagogischen Konzepts in Zusammenarbeit von Einrichtung, Träger und Eltern: Selbstbild als „lernende Organisation“
- Zufriedenheit aller Beteiligten und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder als wichtigste Qualitätskriterien
- Beobachtung und Dokumentation als zentrale Mittel zur Qualitätsentwicklung
- Regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Fachkräften, Fachkräften untereinander sowie mit dem Träger
- Teamsupervision und Team-Tage mit externen Referenten
- Fachberatung, Supervision und Beratung durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband
- Qualitätsentwicklungsinstrument PQ-Sys-KiQ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW soll genutzt werden
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen

Personalgewinnung / Personalbindung:

- Entgelt der päd. Fachkräfte nach §§12-17 Teil SuE (Sozial- und Erziehungsdienst)
- Zusätzliche Angebote: Betriebliche Altersvorsorge, Job-Bike, JobTicket. Gesundheitsvorsorge durch Förderung von Sportkursen
- Multiprofessionelle Teams (pädagogisch, therapeutisch, hauswirtschaftlich)
- Personalentwicklung als Trägeraufgabe (Zentrale Dortmund)
- Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstitutionen / Anbieten von PiA- und Praktikumsstellen
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche auf deren Basis Leitungen und Geschäftsführung für jede Einrichtung einen bedarfsgerechten Fort- und Weiterbildungsplan erarbeiten
- In fast allen Kitas ist das Personal gut aufgestellt
- Qualität liegt im Kleinunternehmen

4. Besondere Merkmale / Eignung

- Wertvoll ist nicht nur der Name des Trägers sondern auch dessen Haltung
- Kleiner Träger → sehr persönlich und nahbar
- seit vielen Jahren in der Kinder- und Jugendhilfe tätig
- verfügt über ein umfangreiches Netzwerk aus Wald-, Ernährungs-, Bauernhof-, Religions-, Theater- und Musikpädagogen sowie Erfahrungen in Projekten, die unterschiedliche soziale Milieus und Generationen zusammenbringen
- Bereitschaft zur Zertifizierung als Familienzentrum und plusKita
- Bereitschaft auf Zuweisung des Jugendamts bis zu 5% über zu belegen
- Freude an der Arbeit durch Zusammenhalt und Wertschätzung
- Viel Erfahrungen für den Stadtteil Coerde
- Erfahrungen mit alt & jung